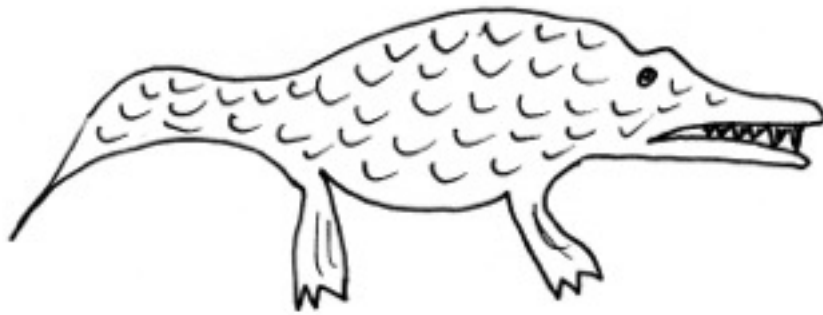


Das Krokodil



Sechs Kasperlestücke von
Ute Pesch

Bild von Ute Pesch

1. DER HÜHNERSTALL

Großmutter ist im Badezimmer und föhnt sich mit brummendem Motor die Haare.

Kasperle greift zur Gitarre und fordert Gretel dazu auf, mit ihm zu singen:

“Unsre Oma fährt im Hühnerstall
Motorrad, ohne Hupe, ohne Lenker, ohne
Licht.”

Großmutter stimmt hinter verschlossener
Türe darin ein, denn sie findet das Lied
sehr lustig und hat es früher selbst
gesungen.

Plötzlich ist es still und stumm. Sie kommt
heraus und fragt:

“Was ist los?”

Kasperle jammert: “Bei der Gitarre ist eine Saite gerissen. Muß ich die jetzt von meinem Taschengeld bezahlen?”

Großmutter tröstet ihn: “Aber nein, die war schon längst dran, ersetzt zu werden, hat gar nicht mehr gut geklungen.”

Kasperle und Gretel sehen zu, wie sie eine neue Saite aufzieht.

Großmutter: “Jetzt singen wir das Lied zu meiner Begleitung noch einmal. Und dann malen wir einen Hühnerstall mit lustigem Hühnervolk. Und einen großen, bunten Hahn dazu.”

Tritratrallala

2. DIE KOKOSNUß

Großmutter: “Ich habe euch etwas Gutes mitgebracht!”

“Eine Kokosnuß!”, jubeln Kasperle und Gretel.

Dann singen alle drei zusammen:

“Die Affen rasen durch den Wald,
der eine macht den andern kalt.

Die ganze Affenbande brüllt:

‘Wo ist die Kokosnuß, wo ist die
Kokosnuß, wer hat die Kokosnuß
geklaut?’”

“Unsere Großmutter!”, kreischen Kasperle und Gretel. “Unsere Großmutter hat die Kokosnuß geklaut!”

Kasperle holt die Kindertaschenlampe vom Nachttisch mit dem aufgemalten

Affen, rennt damit um den runden Tisch und fährt fort:

“Die Affenmama sitzt am Fluß und angelt nach der Kokosnuß. ...”

Der nette Nachbar klingelt an der Türe:

“Darf ich in dieses Lied einstimmen? Wir haben es als Jungen im Zeltlager allzu gerne gesungen.”

Großmutter: “Sie dürfen. Und kommen gerade recht, die Kokosnuß zu öffnen. Das ist nämlich gar nicht so einfach.”

Der Nachbar schafft es, ohne sich mit dem Hammer auf den Daumen zu hauen, draußen auf dem Balkon.

Tritratrallala

3. ES WIRD GESCHNITZT

Kasperle und Seppel streunen gelangweilt und ziellos durch die Gegend. Am Rande des Weges liegt ein großer Haufen Äste.

Kasperle: “Da hat mal wieder jemand einen Baum gefällt.”

“Warum?“, fragt Seppel.

Kasperle: “Der hat die Aussicht aus den Fenstern der Villa auf der anderen Seite gestört.”

Zwei Buben kommen dazu und ziehen glatte Stecken aus dem Haufen.

Kasperle: “Was macht ihr damit?”

“Wir schnitzen daraus etwas, was uns noch einfallen wird.”

Kasperle und Seppel gehen auch mit Stecken nach Hause.

“Was macht ihr an meiner Küchenschublade?”, will die Großmutter wissen.

“Wir suchen ein Schnitzmesser.”

Großmutter: “Nein! Messer, Schere, Feuer, Licht, ist für kleine Kinder nicht. Laßt euch vom Nachbarn etwas schnitzen.”

Kasperle fällt auf der Treppe ein: “Wir brauchen einen Stock, um das böse Krokodil zu verprügeln, das in jedem Kasperlestück vorkommt.”

Nachbar: “Das haben wir früher mit einem Besen verhauen. Den mache ich euch.”

Tritratrallala

4. PUPPENFRISEUR

Gretel und Liesel spielen mit ihren Puppen.

Gretel: “Meiner ziehe ich das geblünte Kleid aus. So etwas trägt niemand mehr. Sie bekommt ein T-Shirt und eine kurze Hose.”

Liesel “Wenn Großmutter uns so etwas näht.”

Gretel: “Ich bitte sie darum.”

Liesel: “Ich schneide meiner Puppe die Zöpfe ab. Die sind auch nicht mehr modern.”

Kasperle und Seppel lauschen an der Türe. Sie beschließen, Puppenfriseur zu spielen.

Kasperle: “Erst holen wir aus der Küche ein Geschirrtuch. Das hänge ich mir um, damit ich wie ein Friseur aussehe.”

Seppel: “Dazu gehören noch Kamm und Schere. Die gibt uns die Großmutter bestimmt nicht.”

Kasperle: “Die Schere stibitze ich aus ihrem Nähkasten.”

Dabei wird er von der Großmutter erwischt.

Die schimpft und fragt: “Was willst du damit machen?”

Seppel: “Damit schneidet er den Puppen die Zöpfe ab. Die Mädchen wollen es so haben.”

Warten wir es ab!

Tritratrallala

5. DIE PRINZESSIN

Kasperle und Seppel schauen durch das Fenster in einen Friseurladen.

Kundin: “Schneiden Sie mein Haar noch kürzer. Das ist supermodern.”

Die Freunde gehen nach Hause. Kasperle holt aus dem Badezimmer eine Nagelschere.

“Die genügt für einen Puppenkopf. Jetzt mache ich mich ans Werk.”

Seppel feuert ihn an: “Noch kürzer. Das ist supermodern.”

Gretel und Liesel kommen herein und heulen fürchterlich: “Jetzt sehen die Puppenköpfe wie Besen aus!”

Kasperle: “Ihr wolltet doch die Zöpfe abgeschnitten haben.”

“Aber nicht so kurz!”

Gretel: “Außerdem wollten wir meine Puppe noch als Prinzessin verkleiden. Dafür braucht sie lange Haare.”

Großmutter kommt hinzu. Sie schlägt vor: “Ich mache der Prinzessin aus buntem Strickgarn eine bunte Perücke. Das ist superhochmodern! Jetzt hänge ich ihr schon mal einen rosa Frisierumhang mit Rüschen um.”

“Gut, toll!”, finden die Freunde und Freundinnen.

Tritratrallala

6. DIE PRINZREGENTENTORTE

Großmutter: “Ich habe Lust, einen Kuchen zu backen. Sie singt: “Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, wer will guten Kuchen backen, der muß haben sieben Sachen: Eier und Schmalz, Zucker und Salz, Milch und Mehl, Safran macht den Kuchen gel. Schieb, schieb in ’n Ofen rein.”

Kasperle: “Backe mal eine Prinzregententorte!”

Großmutter: “Dafür habe ich kein Rezept.”

Gretel flüstert ihr zu: “Der weiß doch gar nicht, was das ist. Backe irgend etwas.”

Kasperle: “Inzwischen verkleide ich mich als Prinz. Dazu dienen mir mein langer

Morgenrock und die goldene
Geburtstagskrone.”

Als er damit in die Küche kommt, sitzt
Großmutter traurig vor einem Gebilde, das
ein Kuchen sein soll.

“Zusammengefallen!”

Kasperle: “Da bin ich aber sehr
enttäuscht.”

Gretel öffnet den Küchenschrank und
nimmt etwas heraus.

Kasperle: “Eine Prinzenrolle! Mit
Schokolade gefüllte Kekse. Die tun es
auch!”

Großmutter: “Gut, daß ich immer so etwas
auf Vorrat habe!”

Tritratrallala

Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auch auf ihrer Homepage

www.utepesch.mimemo.net